

## Wanderung im Schwarzwald vom 01. – 10. September 2012

Ein Bericht von Rosi Marten

Fotos: Rosi Marten

In herrlicher Natur gelegen bietet das Ferienland Süd-Schwarzwald Kunst, Kultur und vor allem Sport in Hülle und Fülle. Für uns kam natürlich nur der "Wandersport" in Frage. Der Anreisetag, am 01. Sept. 2012 mit dem Reisebus (30 Sitzplätze) der Fa. Schnaars-Reisen verlief plangemäß, nur eine Umleitung, kurz vor unserem Ziel zum Gasthof "Zur Staude", war ein bisschen aufregend. An den folgenden Tagen brachte uns der Bus immer zu den Ausgangspunkten unserer Wanderung und holte uns auch wieder ab.

### **Sonntag, 02. Sept. 2012** Rund um Schonach 13 km

Unser 1. Wandertag von Länge führte uns rund um Schonach. Wir wanderten hinauf zur Hohlenbacherhöhe und durch das beeindruckende Naturschutzgebiet Blindensee. Der Blinden-see hat seinen Namen von einem erblindeten Bauern (1690 – 1771) dem der Blindenhof gehörte. Aber es schwirren so viele Sagen um den Blindensee – etliche Geister sollen dort ihr Unwesen getrieben haben und noch treiben. Und an diesem Tag war es sehr, sehr neblig und deshalb schon ein bisschen gruselig.



### **Montag, 03. Sept. 2012** Höhenwanderung am Brend 15 km

Vom Waldparkplatz am Brend starteten wir eine wunderschöne und eindrucksvolle Höhenwanderung mit geringen Anstiegen. Über den Günterfelsen und dem Kolmenkreuz gelangten wir zur Martinskapelle. Ein lohnenswerter Abstecher führte uns zum "Donau-Ursprung" – der Bregquelle. Das ist eine der Hauptquellen, die sich

später mit anderen Quellflüssen zur Donau vereinigt. Auf Forstwegen ging es durch den Wald zu den Spechttannen und zum Christenmoos. Von hieraus ging es bergauf und bergab zurück zur Martinskapelle und weiter zurück zum Startpunkt. Auf dem Aussichtsturm "Auf dem Brend" hatten wir noch eine herrliche Sicht weit über den Schwarzwald. Übrigens soll hier die europäische Wasserscheide zwischen Donau und Rhein verlaufen.

**Dienstag, 04. Sept. 2012** von der Staude nach Hornberg 18 km

Unser Gastwirt vermittelte uns "Alfred", einen Wanderführer der Gemeinde Triberg. Alfred sollte uns besondere Aussichtspunkte in der Nähe des Gasthauses zeigen. Wir wanderten also von der Staude zur Anhöhe Birkenbühl und weiter zur Anhöhe Storeck. Herrliche Aussichtspunkte waren bald darauf der Rappenfelsen und der Sagen umwobene Schlossfelsen. Weiter ging unsere Wanderung durch viel Wald bis zum Bahnhof Hornberg. In Hornberg bestiegen wir dann die "Schwarzwaldbahn" (erbaut 1863 bis 1873), die uns durch 39 Tunnel bis nach Sankt Georgen fuhr. Diese Schwarzwaldbahn gilt als erste Eisenbahnstrecke im Gebirge, die durch Kehren künstlich verlängert wurde, um die Steigungen zu begrenzen. Der Streckenabschnitt zwischen Hornberg und Sankt Georgen erwies sich aufgrund der vielen Kehrtunnel am schwierigsten und wurde daher zuletzt fertiggestellt. Die Bahn überwindet einen Höhenunterschied von 564 Meter. Der projektierende Ingenieur hieß Robert Gerwig. Für die Nachwelt wurde ein Gerwig-Denkmal in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Triberg aufgestellt.

**Mittwoch, 05. Sept. 2012** St. Georger Heimatpfad 18 km

Unsere Wanderung beginnt am Klosterweiher in Sankt Georgen. Auf der Wanderung zeigen unterwegs 20 Informationstafeln jedem interessierten Wanderer Besonderheiten und Sehens-würdigkeiten aus allen Bereichen, wie Heimatgeschichte, Heimatkunde, Kultur- und Natur-denkmale, Geologie und Botanik. Wir folgten dem Mittelweg, dem Rosenweg durch den Wald hinauf zum Kreuzweg in leichtem Anstieg und mit Weitblick auf den Kesselberg. Am Oberen Hirzwald kehrten wir im Gasthof Hirzwald ein. Weiter ging es sanft bergab mit schönem Ausblick auf Sankt Georgen bis zur "Sommerauer Höhe". Die Wanderroute führte uns weiter bis zur "Bengelhütte" immer Richtung Vogte und weiter dann bis zur Staude.

**Donnerstag, 06. Sept. 2012** Gremmelsbach- Drei Bahnenblick-Triberg 13 km

Heute wanderte Alfred mit uns von Gremmelsbach zum Seelenwaldrundweg. Das ist ein leicht steigender Weg in luftiger Höhe über dem Gutachtal. Wir genossen den Ruhesitz und Aussichtspunkt des "Großvaterstuhl`s", dann den Dreibahnenblick über die mehrfach in Kehr-tunnels verschwindende Schwarzwaldbahn. Der Aufstieg zum Feißesberg ermöglichte uns einen Blick auf Triberg, dann ging es langsam wieder bergab Richtung Triberg.

In Triberg besuchten wir als Erstes die Triberger Wasserfälle. Das sind Deutschlands höchste Wasserfälle. In 7 Fallstufen stürzt das Wasser der Gutach schäumend und tosend 163 m hinab. Danach besuchten wir die Wallfahrtskirche "Maria in der Tanne". Um den Namen der Kirche rankt sich eine Legende und selbst Wunder soll

es in der Umgebung der Kirche gegeben haben. Die Kirche hat eine unvorstellbare barocke Pracht – besonders schön sind der Hochaltar und die Kanzel. Desweiteren besuchten wir in Triberg den holzgeschnitzten Rathaussaal. Dieser Saal zeigt eindrucksvolle Szenen aus dem Leben im Schwarzwald und regt auf humorvolle Weise zum Nachdenken an. Unser Bus holte uns dann in Triberg ab und wir fuhren nach Schonachbach in einen Schwarz-wälder Uhrenpark. Hier wohnt der Kuckuck in der weltgrößten Kuckucksuhr. Das große Uhrwerk, der innen begehbaren Uhr, erklärte uns der Uhrenträger Johann (eine künstlich, sprechende Figur).

**Freitag, 07. Sept. 2012** Auf den Spuren der Kelten 23 km

Vom Parkplatz Escheck aus wanderten wir in Richtung Fohrenbühl und weiter bis zum Stöcklewaldturm. Vom Turm hatte man einen herrlichen Blick über Baumwipfel hinweg bis zum Feldberg und den Schweizer Alpen. Die Wanderung führte uns weiter zum historischen "Galgen". Das war eine Richtstätte der ehemaligen Herrschaft Triberg. Bis ins Jahr 1779 sind 15 Hinrichtungen überliefert, davon zwölf wegen Hexerei. Über den Kesselberg geht es weiter immer Richtung "Heidenstein" – eine andere Bezeichnung der hier verbreiteten Keltensteine. Aufwärts über die Grieshaberhöhe und der Gutenhöhe gelangten wir zur Hubertuskapelle und der "Gutachquelle". (Die Gutachquelle soll allerdings den Rhein und nicht die Donau mit Wasser speisen) Talabwärts folgten wir der Gutach bis zum Baslertal und von hieraus ging es wieder bergauf zum Parkplatz Escheck.

**Samstag, 08. Sept. 2012** Balzer Herrgott, Hexenlochmühle, Kloster St.Peter 12,5 km

Der Balzer Herrgott ist eine in eine Weidbuche eingewachsene steinerne Christusfigur in der der Nähe von Neukirch. Zwischen 1870 und 1880 soll der Torso an der Buche befestigt worden sein und dann hat man sie wohl vergessen. Viele Sagen und Geschichten ranken sich um diese Figur. Vom Balzer Herrgott wandert man steil hinab zur Hexenlochmühle. Die Mühle ist die einzige Mühle im Schwarzwald mit zwei Wasserrädern und liegt im schluchtartigen Hexenloch. Heute beherbergt die Mühle ein Restaurant mit Geschäften und Schwarzwälder Spezialitäten. Nicht viele unsere Wanderer trauten sich diesen Weg zu und so brachte sie der Bus dorthin. Danach ging es mit dem Bus zum Benediktinerkloster in St. Peter. Alfred wanderte mal wieder zu Highlights im Ort und zu Aussichtspunkten in der Umgebung.

**Sonntag, 09. Sept. 2012** Rundwanderung nach Langenschiltach 12 km

Von der Staude aus wanderten wir heute auf vielen Waldwegen nach Langenschiltach. Dieser urige Ort liegt im Quellgebiet der Schiltach und auf der Wasserscheide Rhein/Donau. Die Landwirtschaft spielt hier eine große Rolle und die Bauern haben sich auf „Ferien auf dem Bauernhof“ spezialisiert. Bis zu unserer Rückkehr zur Staude genossen wir nochmals wunderschöne Aussichten auf den Schwarzwald.